

## Staldenbächli ist wieder frei

Letzte Woche wurde das revitalisierte Staldenbächli präsentiert, das jahrzehntlang in einer Röhre floss. Es ist eines der ersten Projekte dieser Art im Bezirk March – weitere sollen folgen.

### Eugen von Arb

Viele Jahre floss das Staldenbächli unterirdisch und unsichtbar durch eine Betonröhre unter der Wiese im Bereich der Vorderbergstrasse ob Galgenen. Auf diese Weise wurden im vergangenen Jahrhundert viele Gewässer eingedolt, damit sie Bauvorhaben oder der Landwirtschaft nicht in den Weg kamen. Gemäss neuem Gewässerschutz will man nun diese eingedolten Bäche nach Möglichkeit wieder freilegen und revitalisieren.

Als eines der ersten Projekte dieser Art im Bezirk March wurde letzte Woche das Staldenbächli präsentiert. Da das Gewässer zuvor namenlos war, erhielt es seinen neuen Namen vom Grundeigentümer, der das «Staldenbächli» einfach vom Flurnamen «Staldenweid» ableitete.

### Zu 100 Prozent subventioniert

Das Staldenbächli ist gewissermassen ein Musterbeispiel, denn hier stimmte einfach alles: Die Initiative ging vom Grundeigentümer Bruno Ziltener aus, den Bach auf einer Länge von rund 170 Metern freizulegen und naturnah zu gestalten. Das 2025 realisierte Projekt kostete laut Botschaft rund 200 000 Franken, die zu hundert Prozent durch Beiträge von Bund, Kanton, Bezirk und EWZ subventioniert wurden. Die Umsetzung wurde vom Bezirk March, dem kantonalen Amt für Gewässer und der auf Landschaftsplanung spezialisierten Firma suisseplan begleitet. Die Bauarbeiten mittels Bagger erwiesen sich im steilen Gelände als relativ anspruchsvoll.

Der Grundeigentümer bewirtschaftet und pflegt die Lebensräume am Staldenbächli extensiv, das heisst möglichst

schonend und lebensraumfreundlich. Die Uferbereiche werden abschnittsweise gemäht. Einige Stellen werden gezielt als Rückzugsmöglichkeiten für Tiere stehen gelassen.

### Flora und Fauna kehren rasch zurück

Die Feier eröffnete Bezirksrätin Yvonne Dobler-Ruoss. Geni Widrig von der suisseplan informierte kurzweilig über die Umsetzung des Projekts, die Herausforderungen und Chancen sowie die Bedeutung solcher Revitalisierungen. Zahlreiche Interessierte, darunter auch Vertretungen von Kanton und Gemeinde, nutzten die Gelegenheit, das neue Staldenbächli vor Ort zu besichtigen.

Die Besichtigungsteilnehmerinnen und -teilnehmer konnten sich nicht nur über den frisch plätschernden Bach in der malerischen Landschaft freuen, sondern auch über die bereits zahlreichen Tier- und Pflanzenarten, die sich im neuen Gewässerlebensraum angesiedelt hatten. Mit Grasfrosch, Erdkröte, Gelbbauchunke und Bergmolch wurden bereits kurze Zeit nach der Bachfreilegung vier Amphibienarten nachgewiesen.

### Freilegung, sobald Röhre kaputt ist

«Das Projekt zeigt eindrücklich, wie aus einem verborgenen Gewässer innert kurzer Zeit wieder ein wertvoller Lebensraum für Mensch, Flora und Fauna entstehen kann», meint Andreas Schönbächler, Leiter Gewässer beim Bezirk March. «Wir sind zuversichtlich, dass dieses Projekt als Vorbild und Motivation für weitere sinnvolle Gewässeraufwertungen in der Region dienen wird.» Laut seiner Auskunft gibt es noch ein grosses Potenzial für ähnliche Projekte in der Region. «Gemäss

Gewässerschutzgesetz müssen eingedolte Fließgewässer freigelegt werden, sobald die unterirdische Röhre beschädigt ist und ersetzt werden müsste und eine offene Wasserführung möglich ist oder für die landwirtschaftliche Nutzung keine erheblichen Nachteile mit sich bringt», erklärt er.

Dies könne verständlicherweise, vor allem im Landwirtschaftsbereich, auch Interessenkonflikte mit den Bewirtschaftern verursachen. Auch sei der Subventionierungsgrad unterschiedlich. «Jeder Fall ist unterschiedlich und wird für sich geprüft», gibt Schönbächler zu bedenken. «Ganz abgesehen von Kosten und Nutzen darf man nicht vergessen, dass jedes renaturierte Gewässer eine Bereicherung für Mensch und Natur ist.»



Frohe Gesichter am rauschenden Bach: (v. l.) Marco Minuz (Bezirksrat), Florentina Gartmann (Projektleiterin kantonales Amt für Gewässer), Andreas Schönbächler (Leiter Gewässer Bezirk March), Geni Widrig (Suisseplan Ingenieure AG), Yvonne Dobler (Bezirksrätin und Ressortleiterin Tiefbau und Gewässer), Sepp Ronner (Leiter Hoch- und Tiefbauamt Gemeinde Galgenen), Bruno Ziltener (Grundeigentümer), Albin Schnyder, Michele Locanto (Baggerarbeiten), André Winistörfer (Vertreter LEK Altendorf-Lachen).  
Bilder: zvg

